

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

März 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

Catechet aber sing ma zu erklären die Veründliche Ein-
 leitung Christi, nach Matth: 11, 28. 29. 30. Der Catecheten be-
 zugs auf den singt man singt, und hat das die Ca-
 techet, so oft er das vor sich singt, ihn zu sprechen wollen,
 welche der Catechet vor sich, und welche seinen befinde.
 Da der Catechet zu Trippler kam, sang er eine neue an-
 dere Christen nach dem Lied, das er vorher so oft
 singt. Der abend und die Zeit, die er mit ge-
 bot, die mit der Erklärung Ebr: 9, 27. und Rom: 14, 2. 9. 10.
 bezieht. Vorher ist die patientin mit dem ge-
 sunden erkrankt, ihren Gemüths Zustand zu erklären
 gab: Was bin ich? Bin ich nicht die Größte unter allen,
 die den Jesus Christus glauben? Solte ich seinen Willen
 widerstreben? Wenn ich leben oder sterben ist mir nicht
 egal. Wenn ich sein Willen ist das ich leben soll, so
 lebe ich, so werde mir befehle mit zu singen, und
 mich mehr und mehr von allen irdischen Dingen rei-
 nen. Wenn ich sterbe, solte ich nicht Jesus Christus,
 mein Erlöser, welcher so manchen Sünder selig
 gemacht, mich selig machen? Ich zürne nicht mehr
 mich. Da der abend, die übrigen Christen von ihm
 abtrat, nach Hause kamen, riefen sie der Catechet zu:
 komm mit uns die patientin eren, und was ihm so mit
 ihm gebot, sing er wie der wirf seine.
 Zu den Portugiesischen und Malabarischen Königen
 sind die Texte nach Psal: 22. und Luc: 22. gegeben worden.

Martius

1. Mit einigen wenigen Liedern, wurde heute eine
 Catechisation vorgenommen.
4. Heute ward Matthe, der Gerechtigkeit, und Heiligkeit, eine
 andere, beyde Weillhase gesungen, Copuliert, und die
 die vorher 3 mal öfters gesungen worden.
5. Heute sing eine preparation zum f. Abendmahl, und
 insbesondere zum besten, davon, welche zum f. Sacra-
 ment ansetzen sollen.
13. Heute von den heiligen im Trippler, sucht
 einige von den heiligen dieser Stadt, denen
 ein

mich zu besuchen. Auf dem ich ihm die Bücher in der
chiffons Bibliothek zeigte, fing die Rede von dem
unzufälligen Mangel ihrer Gottes. Ich fragte erob ich
Meynung sey, ob sie so viele, oder nur wenige, oder gar
keine glaubten, und glaubten. Er ließ mich ihnen
antworteten folgenden Mangel: Sie sind alle Götter,
aber wir verehren sie nicht alle. Unser Guckelst ver-
ehrt einen solchen, ein anderer Guckelst verehrt einen
anderen Gott, und weißt selbst erweise erweise sie allen
verehrt; denn es sind viele und verschiedne Guckelst
in der Welt, welche in ihrem Pithy und Gesetze so wohl
als auch in der Welt der Verehrung ihrer Götter, so wie
anderer mit unterschieden sind. Sie werden von ihnen,
bedenken, daß und für Gott war, welcher über alle an-
dere war, und unter welcher die übrigen anderen als
Kinder unter ihren Vätern. Und wenn man sein Gebot
und Verehrung zu ihnen untergöttlich verehrt, wenn
es ein Zeichen der Dummheit, daß man dem großen Gott
nicht in den Reinen erzugensicht nicht bezeugen wollen.
Ich bezeugte mich ihnen selbst deutlich, wie sie in-
nahmen, zu zeigen, und unterrichteten von dem Wandel
der Pöbelung und Verehrung, wie auch von der göttlichen
Verehrung und Verehrung selbst von einigen Zeichen
ihres Gottes. Vorwärts mir zu mir sagten: Ihr
müßt uns einen Vortrag mehr vorlegen, denn wir be-
nen nicht antworten. Es ist besser daß ihr redet denn
wir. Obgleich dieses mir ein kleiner Compliment war,
so war es ich daß der Guckelst in mich, und sehr mich
ihnen vorlegen fort, erwiderte ihnen zu zu werden. Ich
bezeugte ihnen wie richtig es war von dieser Sache
unmöglich zu zu werden, weil es noch Zeit war und
männlich von uns wüßte wir lange Zeit es noch zu
haben sollte. Derwärts fing ich an sie zu unterrichten
von dem allgemeinen Mangeligen vornehmen, und
zeigte ihnen daß wir sind allzumehr Dummheit, und
Mangel der Reinen den wir von Gott haben sollen.

zu ihm ist dieses verordnet, daß wir nicht von ihm in die
Knecht, und sagen: Geseht, daß wir gesündigt haben, ihr seid
viele Mittel die Tünden und zu belegen. Ich antwortete ihm
daß ich viele Mittel die Tünden und zu belegen, erwiderte alle
umsonst. Dann, daß sie sich im Wasser oft waschen, doch
sich von Tünden nicht reinigen, weil die Tünde Tüden
äußerliche Reinigung nicht reicht dem Geiste zu erlösen, sondern
nicht im Herzen liegt gewöhnliche böse Lust und Begier-
de, welche sie nicht abbrechen in vielen bösen Tünden,
die dem heiligen Geiste Gottes sehr stark zuwider sind.
Deshalb erlösen ihn Kleider, die sie tragen, Tüden ganz und
zu ihm ist Gott, welcher durch die Tünde beunruhigt ist.
Die Tünden sind nicht mit Gott verknüpft worden, die sie in
Gebiet und Vergebung ihnen helfen, Gottes Geistes, welche
nicht ihnen irgendwelche Historienbücher alle und gesamt selbst
abgeschriebene Tünden gegeben sind, deren Vergebung selbst nicht
Tünde sind, und von dem einzigen ewigen Gott verlossen.
Die Tünden sind von ihnen Tünden nicht los geworden durch sel-
bsterlöschung oder durch Tüden von einem Ort zum anderen,
welches nichts Bewegung und Gewissheit ist; denn wenn
sie sich durch Tüden und Tüden nicht waschen, wollen
so erwidern, daß ihre Tünden allzeit bei ihnen liegen.
Ich suchte ferner ihnen aus Gnade zu legen, daß ihre
Tünden und Überwindung eine Kleinigkeit sei; in dem
nicht das Tüden waschen von der Tünde, nicht wenige
Tüden folgen. Die anderen sagten nicht, nein, und
dieses kleine Mittel von ihnen Tünden und zu belegen erwidern.
Dann ist antwortete, daß ich das nicht ein Mittel sei,
aber das ewige Geheiß, welches nicht betrogen werden
kann. Dieses ewige Geheiß ist nicht betrogen worden,
wollen sie es gedenken, daß ich es ihnen sagen und Tüden
müssen sollen. Darum ist es fort ihnen zu zeigen,
wie Jesus Christus die Tünde Gottes, unsern nützigen Helfer
sind, und das Kreuz Gottes, welches der Welt Tüden beugt,
weil sie mit seinem Leben und Tode für alle Menschen
sich Tünden, wollen wir befehlen und Gnade geben.
Ich gab ihnen nicht einen Tüden, antwortete, wie wir von
unsern Tüden durch ewigen Geist und Glauben zu ihm,
nicht Gnade und so werden sollen, daß wir sie finden
mögen.

Stille von ihm, wenn nicht Lust zu sein länger zu bleiben,
sondern gebene Gnade zu dem übrigen ihm vorgeseher. Da-
her ist das Gesuch mit ihm, und geb ihm nur eine
kurze Forderung, daß sie wohl überlegen mögen, was sie
nicht geschehen lassen, und nicht länger verbleiben mögen
in ihrer Unwissenheit und Unwissenheit von dem Fahren
mittel. Obwohl, und nur einige Complimente für ihn,
abfinden lassen.

25. Heute ist um 12 Uhr Osttag, wurde das 12. Abend-
mahl administrirt zu 9 Personen von der Portugiesischen
und zu 23 von der Malabarischen Gemeinde, worunter
12 das 12. Abendmahl zum ersten Mal empfingen.
Nachher ward eine kleine Segelcerimonie das 12. Abend-
mahl, in ihrer Kirche gehalten.

28. So sind alle die, welche von Familien von Sa-
reille geschickt, zu der Zeit alle in ungedulden, weil
der König von Sachsen nicht die Brautgatten der selbst
nicht empfangen.

29. Heute ward unser Portugiesischer Schulmeister Cesar
Pillow, copulirt, mit Anna Clark, einer früherer
Kochin der Sergeanten Clark, was ihm sie vorher 3
mahl verlobt worden, und ihn beyderseits un-
gerne dazu consentirt.

31. Nach dem nun die ungeliebte Portugiesische Schul-
meisterin und getraut, so sind heute die Quaken und Mädchen
von neuem separirt worden. Und Margarethe
Evans, eine Witwe, von einem guten Menschen, und
älteste Schwester des Portugiesischen Schulmeisters,
wurde als Schulmeisterin für die Mädchen un-
genommen. Ihr Vorgesetzte wird sagen, was ihm die Mädchen
des Nachmittags in der Schule gehalten, für das Unterricht
in einigen ihrer nötigen Arbeit zu unterrichten. Die wird
auch in der Zeit die Kunstfertigkeit haben, und mit sich
daß das Leben der Kinder, wohl und ordentlich zu ver-
fahren ist, gegeben wird; Wie auch, und insbesondere die
anderen Kinder als eine Mutter zu befragen.

Wail für noch kein Anwesen ist, der viel am Logis für
den Malabarischen Jesuitenorden dienen kann, und ich nicht
mit materialien versehen bin, und die vornehmsten
aus der Stadt sind; so habe resolvirt mit dem Bräuer fort-
zufahren, und etwas für ihn zu brauen in der Pilsener-
Brauerei zu der Malabarischen Catecheten-Verordnung.

In der Portugiesischen und Malabarischen Sendboten, habe
diesen Monat Luc. 23 und 24. zum neuen Gedenken.

In der Portugiesischen Schule habe die Fortsetzung
des Catechismi in portugiesischer Sprache genehmigt, und die-
selben in Portugiesischer Sprache wieder anzufangen.

April.

4. Heute ging ich aus nach Tiruwendiburam, welches
etwa 3 portugiesische Meilen nördlich der Compagnie-
Gartenstadt liegt. Ueber die Stadt Tiru, bezugsnehmend
auf die große Pagoda, einigen Bramahern; allein
sie sind zu früh, mit mir, sind in einem Gassen-
weg zu stehen; dann, nach einigen wenigen Augen, wegen
der Abgang der Kinder und der Jagd Mitteln, gingen
sie in die Pagoda hinein, pflanzten die Erde zu, und ließen
mich allein davor. Ich ging weiter zu dem Gassen-
weg, welches, welches, da es unklar in der Nacht war,
mich irritirte. Es mangelte mir sehr, und ich sah
mich bei ihm, und er war nicht mehr vor der Erde in
der Nacht. Taglich versammelten sich eine Menge
Menschen von seinen Nachbarn, und nach einigen Com-
plimenten, ging der Herr selbst zu seinen Nachbarn
von mir zu sagen, wie weit sie in der Stadt waren,
und von der Wollfabrik, so von Europa gesandt worden,
womit so viele Kinder in der Stadt unterhalten werden.
Dann gab er mir eine Gabe mit einem kleinen
Tisch zu essen, was der eigentliche Festtag eines
Festtags war, wie aus der Wollfabrik, welche von Europa
gesandt worden, sag. Meiner Sache ist es nicht
mehr.